

# Peter Gienow

## Nr.3 Die Zeitenwende als Grundlage für Syphilinie und Karzinogenie

Leseprobe

[Nr.3 Die Zeitenwende als Grundlage für Syphilinie und Karzinogenie](#)  
von [Peter Gienow](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1987>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen  
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



# 1 Fracastoros Lehrgedicht über die Syphilis

GIROLAMO FRACASTORO wurde 1478 in Verona geboren, studierte an der Universität zu Padua sowohl Mathematik, als auch Philosophie, bis er schließlich Mediziner wurde. Er starb 1553 in seiner Villa in Incaffi am Fuße des Monte Baldo zwischen Etsch und Gardasee.

1510, zur Zeit des Ausbruchs der Pest, nahm er hier Zuflucht und verfasste sein, zunächst auf zwei Bücher beschränktes, Gedicht über die Syphilis. Das erste dieser Gedichte erscheint etwa 1530. Berühmt wurde er aber mit seinem Werk *De contagionibus et contagiosis morbis et eorum curatione libri tres*, dessen Kapitel elf von der Syphilis handelte. Etwa zwei Jahrzehnte schrieb er an der Verfassung dieser Schrift.

Interessant ist die für uns unübliche Weise ein wissenschaftliches Thema in eine Gedichts-Form zu kleiden. Auf diese Weise entsteht eine »seltsame Spannung zwischen Lehrabsicht und dichterischem Anspruch«[3, S. 10]. FRACASTORO selbst verweist auf die Problematik der inhaltlichen Einschränkungen, die die Gedichts-Form vorgibt, dennoch entscheidet er sich dafür diese Form zu wählen.

Warum?

Auf der einen Seite war es eine Mode jener Zeit dieses zu tun. Doch scheint das nicht FRACASTOROS Motivation entzündet zu haben. Vielmehr ist es folgendes:

*»Dem Dichter ist eine besondere Erkenntnis-Fähigkeit gegeben, und er ist durch eben diese Fähigkeit definiert. Dichter wird er nicht durch sein Werk, sondern durch seine Erkenntnis.«[3, S. 12]*

Die dichterische Erkenntnis verwebt sich mit dem Wissenschaftler und produziert ein Werk, das seine Wurzeln in beiden Welten hat, in der Welt des Dies-Seits vor dem Vorhang (TONAL) und in der Welt des Jen-Seits hinter dem Vorhang (NAGUAL), die wir im letzten Band kennen gelernt haben[6]. Beide Betrachtungsweisen wären unvollständig, die eine nur Fantasie, die andere nur rationale Logik.

Die beiden Seiten unserer Existenz gehören aber zusammen. erinnern Sie sich noch, dass Gott die Welt mit der Zahl Zwei schuf?[5] Sie besteht aus Dies-Seits und Jen-Seits. Verbunden sind beide Welten durch die *dritte Kraft*, die

## 1 Fracastoros Lehrgedicht über die Syphilis

zum Beispiel als Lebenskraft in der Homöopathie von Bedeutung ist oder in diesem Falle als dichterische Kraft wirkt.

Nur Schriften dieser Art geben uns wirkliche Erkenntnis, da sie den Aufbau der Wirklichkeit spiegeln. Gerade auch die Miasmen, diese trügerischen Dämpfe, die aus dem Ur-Grund unserer Existenz aufdrängen, gehören eher dem Bereich des Nagual an und sind mit Worten des Tonal kaum zu fassen. Dort kann die dichterische Vision eine große Hilfe sein.

Die dichterische Vision erhellt Zusammenhänge, die der rationale Verstand nicht zu fassen vermag, da er nur versteht. Also versuchen wir nicht einfach zu verstehen sondern auch wahrzunehmen, für wahr zu nehmen, was FRACASTOROS Erkenntnisse an die Ufer seiner Bewusstheit gespült haben, um auf diese Weise an Tiefen teilzuhaben, die die reine Wissenschaft nicht erkennen konnte/kann.

### 1.1 Der Ur-Sprung des Wortes Syphilis

Lassen Sie uns zunächst ein wenig über den Ur-Sprung des Wortes Syphilis nachdenken.

Woher kommt es ?

Was bedeutet es ?

Letztendlich ist es so wie bei fast allem. Die Sprach-Forscher können sich nicht einigen. Es bieten sich daher verschiedene Möglichkeiten an.

1. Der Name Syphilis leitet sich vom Mythos des Schäfers SYPHILUS ab
2. Der Name Syphilis lässt sich auf SYPILUS einen der Söhne NIOBES zurückführen (*Sypilus* ist auch der Name des Berges, wo Niobe von Zeus in Stein verwandelt wurde).
3. Syphilis kommt vom griechischen Wort *sys-philos* (Schweine-Liebhaber)
4. oder ist abgeleitet von *sym-philos* = Liebhaber
5. Syphilis ist eine Ableitung von *erysipelas*
6. Syphilis ist eine Ableitung des arabischen Wortes »*sift*«, das unten bedeutet. Die Syphilis ist also die untere Krankheit. (Die Krankheit die sich in den unteren Regionen zeigt, oder die Krankheit, die das kosmische Drama nach unten auf die Erde spiegelt?)

7. Die Syphilis hängt mit dem hebräischen Wort »*schofel*« zusammen, ist also eine »*schofle Krankheit*«.

Wir werden in dieser Schrift nur die ersten der beiden Möglichkeiten in Augenschein nehmen, da sie uns für die Erklärung der Syphilinie am wahrscheinlichsten erscheinen. Beginnen wir mit Fracastoros Schrift.

### 1.1.1 Der Mythos von Syphilus

*Vor langer Zeit, heute, in einer Zeit, die dem Menschen noch nahe stand, gab es einmal einen Hirten mit dem Namen SYPHILUS, der für seinen König ALCITHOUS tausend Rinder und tausend schneeweiße Schafe hütete. Es war die Zeit der Sonnenwende, SIRIUS, der Hundstern, sengte die dürstenden Felder und verbrannte die Haine. Die Wälder gewährten dem Hirten keinen Schatten mehr, die Winde standen still.*

*Es war heiß, unerträglich heiß.*

*In dieser Gluthitze hütete SYPHILUS seine Herde. Zorn begann in ihm zu entflammen, auf die Gleichgültigkeit der Götter seinem Leid gegenüber, und er sprach hoch erhobenen Hauptes zum Himmel: »Warum nennen wir dich SOL, den Vater und Gott aller Dinge? Warum stellen wir Opferaltäre für dich auf und verehren dich mit einem geschlachteten Rind, warum mit einem Kasten Weihrauch, wenn du dich nicht um uns sorgst und dich die königlichen Herden nicht rühren?«*

*Während dieser Rede wurde Syphilus immer wütender und ein Gedanke schlich sich, unerkannt zunächst, in seinen Geist. Er sprach weiter: »Oder brennt ihr Himmlischen gar vor Missgunst? Tausend junge Kühe, weiß wie Schnee, tausend Schafe weiden bei mir. Du hast im Himmel gerade einen Stier, gerade einen Widder und einen dünnen Hund als Hüter einer solchen Herde. Bin ich von Sinnen, dass ich nicht eher dem König den Gottesdienst vollziehe? Er beherrscht so viele Felder, so viele Völker, das weite Meer steht ihm zu Diensten, und seine Macht ist größer als die der Himmlischen und die der Sonne. Er wird mir freundliche Winde schicken, die süße Kühle der grünen Haine zu unseren Herden bringen und die Glut lindern.«*

*SYPHILUS war ein Mann der Tat, und kaum hatte er die Worte ausgesprochen, machte er sich bereits daran, in den Bergen heilige*

## 1 Fracastoros Lehrgedicht über die Syphilis

*Altäre für den König ALCITHOUS aufzustellen und verrichtete für ihn den Gottesdienst. Eine große Zahl der Landleute und die übrige Schar der Hirten folgten bald seinem Beispiel. Auch sie räucherten kostbare Aromen und brachten Opfer von Stierblut und brien die dampfenden Eingeweide.*

*Der König, der gerade auf seinem Thron saß, erfuhr von diesen Opfern und war sehr erfreut über die ihm erwiesenen, göttlichen Ehren. Er war so erfreut, dass unter Strafe von nun an kein anderes göttliches Wesen auf Erden mehr verehrt werden sollte, außer ihm. Er setzte fest, dass auf der Erde nichts größer sei als er. Die Götter wohnten im Himmel, und was unterhalb des Himmels geschah, sei nicht ihre Angelegenheit.*

*Vater SOL sah diese Entwicklung mit Düsternis und bitterer Miene. Mit zornigem Herzen begann er giftige Pfeile auf die Frevler zu schleudern. Gift trugen diese Pfeile zur Erde und von Gift erglühete hell die Luft. Augenblicklich überflutete eine unbekannte Seuche die gottlosen Lande. Als erster wies SYPHILUS, der begonnen hatte dem König zu opfern, am ganzen Körper hässliche Schorfe auf. Als erster empfand er die schlaflosen Nächte. Als erster empfand er die vom Schmerz gepeinigten Glieder.*

*Von diesem ersten Opfer bezog die Krankheit ihren Namen, Syphilis wurde die Seuche genannt.*

*Innerhalb kürzester Zeit war die Krankheit in allen Städten verbreitet und verschonte in ihrer Raserei auch den König nicht.*

*Man suchte Rat, wo er nur zu finden war und landete schließlich bei der Nymphe AMMERICE, die im kartesischen Wald wohnte. Sie galt als bedeutendste Wahrsagerin ihrer Zeit. So fragten sie nach der Ur-Sache des Übels, und was man dagegen tun könne.*

*AMMERICE antwortet: »Oh ihr, die ihr die Macht des SOL verachtet habt, die euch nun heimsucht. Kein Sterblicher darf sich den Göttern gleichstellen. Gebt dem Gott Weihrauch und bringt ihm heilige Opfer. Besänftigt seine Macht, dann wird er seinen Zorn nicht weiter anheizen. Doch die Seuche, die er brachte, ist ewig und kann niemals mehr zurückgerufen werden. Wer immer auf diesem Boden geboren wird, wird sie fühlen. Sucht ihr aber Heilung, so schlachtet eine schneeweiße Färse<sup>1</sup> der großen JUNO und tötet eine schwarze Kuh der großen Erde. Juno wird segensreiche Samen aus der Höhe*

---

<sup>1</sup>Färse = junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat. Von farsi = gebären

## 1.1 Der Ur-Sprung des Wortes Syphilis

*senden, und ein Wald wird entstehen, der eure Rettung ist.»*

*AMMERICE verstummte, die Höhle, in der sie wohnte und auch der Hain waren erschüttert und von Schauer erfüllt.*

*Die Ratsuchenden begannen unverzüglich damit, die Altäre Sols wieder neu zu errichten. Sie schlachteten eine schneeweiße Färse und eine schwarze Kuh und opferten sie. Ein heiliger Baum, der nie zuvor auf der Erde zu sehen war, begann nach diesem Opfer zu wachsen. Er sandte grünendes Laub aus dem Leib der Erde und begann die Felder zu überwachsen. Priester verkündigten, dass neue, jährliche Opfer unverzüglich zu vollziehen seien, Sol zu Ehren, und das Los fiel auf Syphilus als Erster geopfert zu werden. Schon war das Opfermahl bereitet, der Priester erhob seine Klinge, um das Opfer zu vollziehen, als APOLLO, versöhnt durch Juno, ihnen einen jungen Stier schickt, der die Stelle des Syphilus einnehmen soll. Syphilus wird verschont.*

*Damit die Ereignisse nie mehr in Vergessenheit gerieten, richteten die Alten ein alljährliches Opfer ein. Ein Hirte wird zu den Altären geführt und bezeugt seine Schuld. Sterben aber muss ein Stier. Danach suchen Seher und Priester durch Gelübde, Gebete und Gesänge die Götter zu besänftigen. Nach einer Reinigung bringen sie große Äste und das starke Holz des heiligen Baumes zu ihren Häusern. Nach einem Opfer, vertreiben sie durch seine wunderbare Kraft die Ansteckungskörper der unsagbaren Seuche.[3, S. 91-97]*

Dies ist der Mythos, der uns von GIROLAMO FRACASTORO in seinem *Lehrgedicht über die Syphilis* überliefert wurde.

Dieser Mythos gab der unbekanntenen neuen Krankheit seinen Namen.

Eine seltsame Geschichte nicht wahr?

- »Wer immer auf diesem Boden geboren wird, wird sie fühlen«

Sind wir damit am Ende unserer Betrachtung der Syphilis, gibt es keine Chance mehr für uns?

Wir werden sehen.

Eine ebenso seltsame Geschichte zeigt sich in dem Schicksal von NIOBE, die auf tragische Weise sich selbst, ihre Kinder und ihren Mann verlor. In dieser Geschichte wird der Name SYPILUS mehrmals erwähnt.

## 1 Fracastoros Lehrgedicht über die Syphilis

### 1.1.2 Niobe

NIOBE, die Königin von Theben war eine stolze Frau, die auch allen Grund dazu hatte stolz zu sein. Ihr Ehemann AMPHION hatte von den Musen eine herrliche Leier geschenkt bekommen, unter deren Klang sich die Stadtmauern von Theben alleine zusammenfügten. Ihr Vater war TANTALOS, der Gast der Götter. Sie selbst war die Gebieterin eines gewaltigen Reiches. Sie war intelligent, schön, und hatte vierzehn blühende Kinder, sieben Söhne und sieben Töchter, auf die sie verständlicherweise besonders stolz war. Sie war unter allen Müttern die glücklichste und hielt sich auch dafür.

Eines Tages rief die Seherin MANTO, eine Tochter des Wahrsagers TIRESIAS, die Frauen Thebens zur Verehrung der Göttin LETO und ihrer Zwillingskinder APOLLON und ARTEMIS auf. Sie sollten sich die Haare mit Lorbeerkränzen schmücken und Gebete unter Weihrauchopfern singen. Viele Thebanerinnen folgten diesem Ruf und strömten auf dem Dorfplatz zusammen. Plötzlich kam NIOBE mit königlichem Gefolge, gekleidet in einem gold-durchwirkten Gewand, und preschte in die Menge. Sie strahlte vor Schönheit, doch ihr Zorn flammte.

»Warum ehrt ihr die Götter, von denen ihr nur Geschichten kennt und ehrt nicht die Lebenden, denen Ehre gebührt? Ihr wollt die Göttin LETO ehren und wollt nicht auch meinen Namen ehren? TANTALOS, mein Vater, war der einzige Sterbliche, der je an der Tafel der Götter gesessen hat. Meine Mutter ist DIONE, eine Schwester der PLEJADEN, die als leuchtendes Gestirn den Himmel zieren. Einer meiner Ahnen ist ATLAS, der Gewaltige, der das Gewölbe des Himmels auf seinem Nacken trägt. Mein Großvater ist ZEUS, der König der Götter. Völker gehorchen mir, meine Schatzkammern quellen über vor Reichtum, ich bin schön wie nur eine Göttin schön sein kann und habe einen Kindersegen, der nur einer wirklichen Mutter würdig ist – sieben blühende Töchter, sieben starke Söhne, bald werde ich ebenso viele Schwiegertöchter und -söhne haben. Habe ich nicht Grund genug stolz zu sein, sagt selbst?

Und ihr wollt mir diese unbekannte Titanentochter LETO vorziehen, der einst die Erde keinen Raum gegönnt hat. Die umherziehen musste, bis die schwimmende Insel DELOS sich ihrer erbarmte und ihr ihren unbefestigten Sitz anbot. Verstoßen von der Erde wurde sie dort Mutter zweier Kinder, wie armselig! Das ist nur der siebente

## 1.1 Der Ur-Sprung des Wortes Syphilis

*Teil meines Kindersegens. Selbst wenn man mir einige meiner Kinder nähme, wäre der Segen meines Leibes noch größer als der, der armseligen LETO.*

*Also, wenn ihr nicht mir Opfer bringen wollt, solltet ihr keine Opfer bringen. Geht in eure Häuser und lasst euch nicht noch einmal bei solchen törichten Dingen erwischen.»*

*Erschrocken nahmen die Frauen die Kränze vom Haupt, ließen ihre Opfer unvollendet und schlichen nach Hause, in stillem Gebet die gekränkte Gottheit verehrend.*

*Auf dem Gipfel des delischen Berges stand LETO mit ihren Zwillingen und folgte dem Geschehen.*

*»Kinder, ich bin so stolz auf euch, das müsst ihr mir glauben. Stolz kann eine Mutter nicht sein, und doch werde ich so von einer frechen Sterblichen geschmäht. Ihre Worte schmerzen mich tief in meinem Herzen, zumal sie auch euch beleidigt. Von den Heiligen Altären sollen wir verbannt werden. Was für eine Schmach und Schande.«*

*APOLLON sagte: »Lasst das Klagen, Mutter, es verzögert nur die Strafe!«*

*Seine Schwester ARTEMIS stimmte ihm zu. Beide hüllten sich in eine Wolkendecke und landeten im Nu auf einem Feld vor den Stadtmauern. Hier vergnügten sich die sieben Söhne NIOBES in Kriegs- und anderen Spielen. ISMENOS, der gerade sein Ross sicher im Kreise herum führte, schrie plötzlich auf. Ein Pfeil steckte bis zum Heft in seiner Brust. Langsam sank die leblose Gestalt an der rechten Seite des Pferdes herab.*

*SYPILOS, sein Bruder, reagierte schnell, er floh, doch ein Wurfspieß erteilte ihn. Er drang ins Genick ein und ragte vorne am Hals aus dem Körper. Auch er glitt tödlich getroffen zu Boden.*

*PHÄDIMOS und TANTALOS hatten miteinander gerungen, als der Tod sie erteilte. Ein Pfeil spießte beide Körper auf. ALPHENOR sah sie fallen. Entsetzt wollte er die Körper seiner Brüder wiederbeleben, doch auch ihn erwischte der Pfeil des APOLLON direkt ins Herz. DAMASICHTHON traf ein Pfeil ins Kniegelenk und während er sich rückwärts beugte, um ihn herauszuziehen, traf ihn ein anderer Pfeil in den offenen Mund. Es blieb nur noch der letzte der Brüder übrig, der jüngste von allen. ILIONEUS war sein Name. Er warf sich auf den Boden und flehte um Gnade. Das Herz des Bogenschützen*

## 1 Fracastoros Lehrgedicht über die Syphilis

*wurde weich, doch sein Pfeil war nicht mehr aufzuhalten. Dennoch hatte ILIONEUS den leichtesten Tod.*

*Die Kunde des Unglücks verbreitete sich schnell in der Stadt. AMPHION, der Vater der Jünglinge, ertrug seinen Schmerz nicht und beging Selbstmord, als er die schreckliche Nachricht erfuhr. Die ganze Dienerschaft begann wehzuklagen, sodass die Kunde der Schreckenisse auch in die Frauengemächer drang. NIOBE konnte erst nicht fassen, was da passiert war. Sie wollte nicht glauben, dass die Macht der Himmlischen so groß sein könnte, so etwas zu bewirken. Dann stürzte sie auf das vom Blut ihrer Söhne gerötete Feld und verteilte ihre letzten Küsse auf die erkaltenden Leiber. Sie hob ihre Arme gen Himmel und sprach:*

*»Du grausame LETO, bist du jetzt zufrieden? Der Tod meiner sieben Söhne wird mich ins Grab bringen. Du hast gesiegt.«*

*Ihre Töchter näherten sich dem Feld. Sie hatten sich schon in Trauer gekleidet und standen und beklagten ihre gefallenen Brüder. Ein Strahl der Schadenfreude zuckte bei diesem Anblick über NIOBES blasses und eingefallenes Gesicht. »Gesiegt? Nein. Auch in all dem Leid, das du mir zugefügt hast, bin ich immer noch die Reiche.«*

*Als sie das ausgesprochen hatte, hörte man den Klang einer Bogensehne. Alle erschrecken bis auf NIOBE. Sie stand inmitten all des Unglücks stolz und spöttisch. Plötzlich sank eine ihrer Töchter zu Boden. Ein Pfeil hatte sich in ihr Herz gebohrt, den sie versuchte herauszuziehen. Eine andere Schwester eilte auf die unglückliche Mutter zu, um sie zu trösten, aber sie kam nicht weit. Von einer unsichtbaren Art gefällt, fiel sie zu Boden. Eine andere sank inmitten der Flucht nieder. Und auch die anderen fielen. Nur die letzte war noch übrig. Sie hatte sich in den Schoß der Mutter geflüchtet und versuchte sich in deren faltigem Gewand zu verbergen.*

*»Nur die eine lasst mir!«, erhob sich der Klagegesang NIOBES zum Himmel. »Nur die jüngste von so vielen.« Aber während sie noch flehte, sank auch diese Tochter tödlich getroffen nieder. NIOBE hatte alles verloren. Da erstarrte sie vor Kummer. Kein Lüftchen bewegte das Haar. Das Blut wich aus ihrem Gesicht, ihre Wangen wurden fahl, die Augen leblos. In den Adern stockte das Blut, mitten im Pulsschlag. Der ganze Körper bewegte sich nicht mehr. Auch im Inneren des Leibes regte sich nichts mehr. NIOBE war zu Stein*

## 1.1 Der Ur-Sprung des Wortes Syphilis

*geworden. Ein Steinbildnis, aus dessen Augen unaufhörlich die bitterlichsten Tränen rannen.*

*Ein Wind erhob sich und trug dieses steinerne Bildnis mit sich. Er führte sie fort zu ihrer Heimat nach Lydien. Im öden Gebirge unter den Steinklippen des SYPILUS setzte der Wind sie ab. Hier steht NIOBE als Marmorfelsen am Gipfel des Berges und auch jetzt noch zerfließt der Marmor in Tränen.[15, S. 64-66]*

Wir können erkennen, dass beide Geschichten eine große Ähnlichkeit miteinander haben. In beiden Geschichten soll nicht mehr den Göttern, sondern dem Menschen geopfert werden, in beiden Fällen sorgt APOLLO der Gott der Heilkunst für Strafe, in beiden Geschichten erspüren wir den Stolz hinter den Fassaden der Menschen.

Tragen wir diese Erkenntnisse in unsere Tabelle ein, so finden wir sie folgendermaßen verändert (siehe Tabelle 1.1 auf der nächsten Seite)

Woher kommen diese seltsamen Begegnungen von Menschen mit sich selbst?

Woher kommt der Hoch-Mut, der Stolz, diese so furchtbare Eigenschaft, wenn sie sich aufürmt um sich selbst an die Stelle der Götter zu setzen?

Woher lernte der Mensch so sein zu können?

Wo liegen die Ur-Sprünge seiner Rebellion gegen die göttliche All-Macht?

Um diese Fragen beantworten zu können müssen wir noch tiefer eintauchen in seltener gehörte Welten, in Mythen der Anfänge, in Zeiten in denen der Mensch noch nicht geschaffen war, in eine Zeit vor unserer Zeit ...

# 1 Fracastoros Lehrgedicht über die Syphilis

Tabelle 1.1: Die Grundcharakteristika der drei Miasmen

Unendliches Nichts	Nichts	Unendliches, leuchtendes Nichts
Gesetz der Anziehung	Gesetz des Ausgleiches	Gesetz der Abstoßung
Wie oben so unten	Alles ist Geist	Alles ist Schwingung
Vorhang	Mangel	Weigerung
<i>Sykoze</i>	<i>Psora</i>	<i>Syphilinie</i>
Alles ist weiblich und männlich	Aktion = Reaktion (Karma)	Alles ist Rhythmus
	Alles ist polar	
spiegelt sich selbst	spiegelt die Einheit	Gott $\leftrightarrow$ Luzifer
Inkarnation		Raum
obere Regionen des Wunschkörpers	mittlere Region des Wunschkörpers	untere Regionen des Wunschkörpers
		<b>Stolz</b>
		<b>Anbetung eines nicht-göttlichen Wesens; Dinges etc.</b>



Peter Gienow

[Nr.3 Die Zeitenwende als Grundlage für Syphilis und Karzinogenie](#)

Miasmatische Schriftenreihe

134 Seiten, kart.  
erschienen 2006



**bestellen**

Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)